

Erkenne Dich Selbst

Text Vera Koppehel

γνῶθι σεαυτόν
(*gnôthi seautón*)

Foto: Stélan Pangritz, SRIYANTRA – energyfields.basel 2017

D

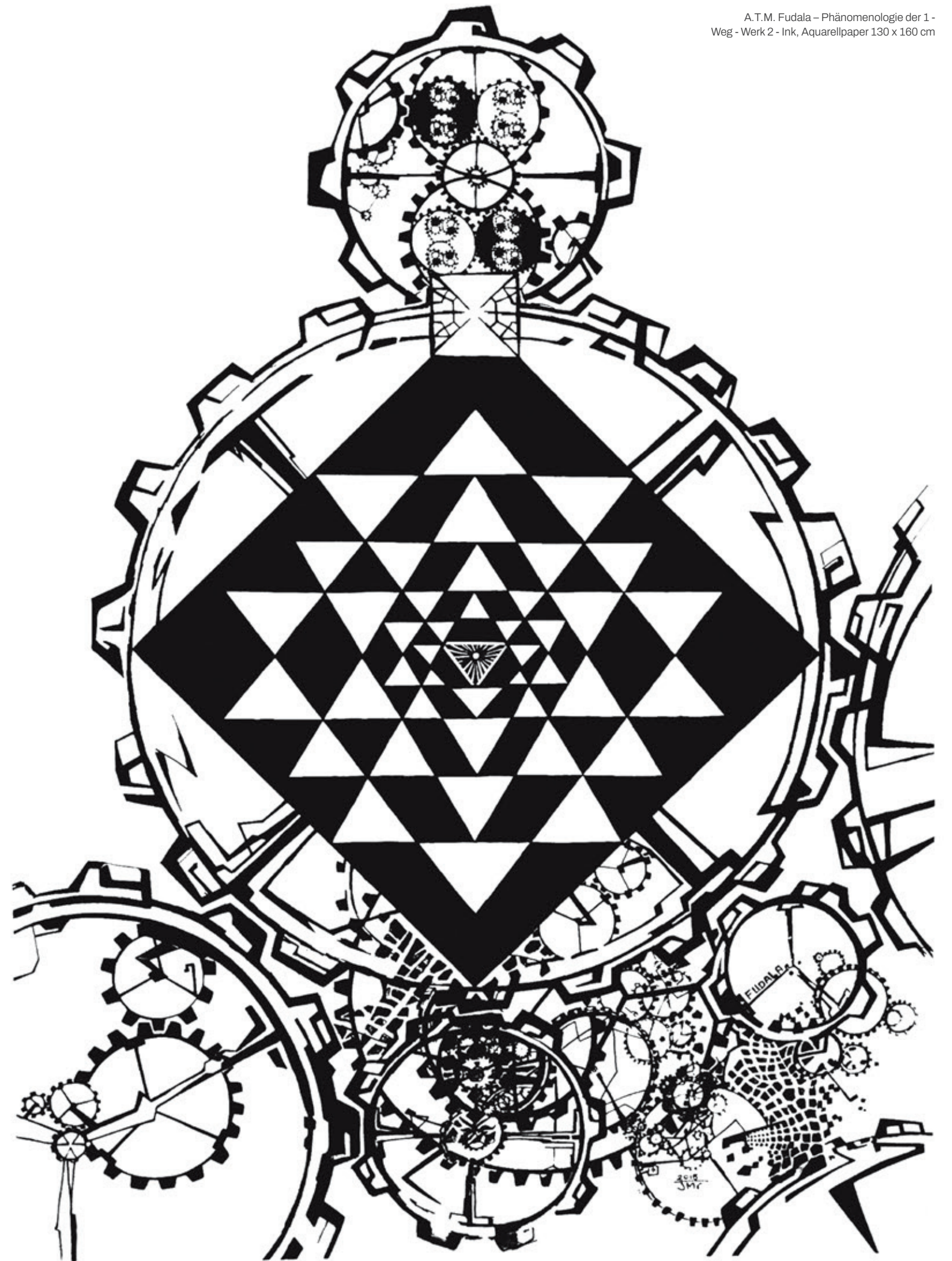
Diese Inschrift über dem Eingangstor des Tempels von Delphi begrüßte über Jahrhunderte die nach dem Wissen der Welt Fragenden. Seit jeher ist es in unser aller Herzen eingeprägt. Die drei essenziellen Fragen – was ist der Raum, was ist die Zeit und wer bin ICH SELBST? – dienen uns als allnächtlicher Treibstoff, der im Tagesbewusstsein zum Beispiel durch Musik, Mathematik und Mystik unsere Erkenntnissehnsucht antreibt. Die, die – in Begriffen des 21. Jahrhunderts – den Sprung ins Quantenfeld wagen, geraten in eine Erlebniswelt, die alles auf den Kopf stellt, was uns hier auf die Füße bringt. Schweres wird leicht, Wellen durchdringen sich, Farben tönen, Klänge sind Licht. Was wir hier als Materie wahrnehmen, zeigt sich dort in Strudeln von Spiralen der kleinsten Teilchen, die mit kosmisch-dynamischen Schwingungen unser Zeit- wie Raumerleben aufzulösen vermögen. Wer sich dort nicht verlieren möchte, braucht gute Navigationsgeräte, die sich aus Meditation und geklärtem Denken, Fühlen und Wollen aufbauen und zusammensetzen lassen. Künstler, Wissenschaftler und spirituelle Meister werden nicht müde, in vielfältigsten Bildern, Kompositionen und Methoden die erlebten Erlebnisse in die Hier-Welt unseres Verstandes zu übersetzen, der – zur Überforderung neigend – sich im Spielfeld zwischen Ablehnung und Euphorie individuell einzupendeln strebt.

Der Künstler und Bewusstseinsforscher Adam Tomasz Marcin Fudala hat sich als Erkenntnisinstrument der feinstofflichen Welt intensiv dem SRI YANTRA zugewendet. Der

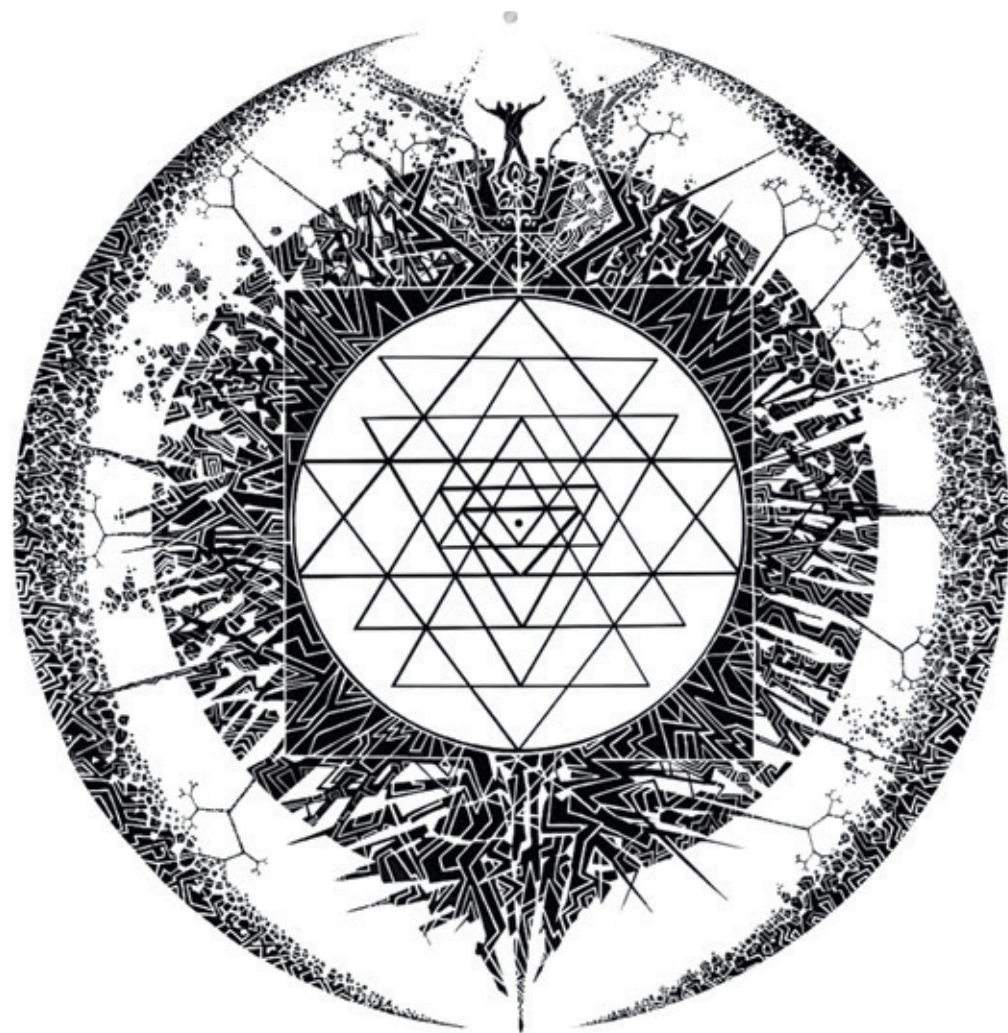
**DER SINN
LIEGT
ZWISCHEN
DEN
WÖRTERN.
BEWUSSTSEIN
IST ALLES.
DAS
WUNDER.**

Ursprung des Shri Yantras, der in vedischer Zeit zu suchen ist, ist nach wie vor nicht eindeutig geklärt. Das Wort Yantra leitet sich von der Sanskritwurzel Yam ab, was tragen, erhalten, bändigen, zügeln und lenken bedeuten kann. Das Suffix tra wird im Sinne von Mittel oder Medium genutzt. So lässt sich Yantra mit Fundament, Instrument, Werkzeug oder auch Maschine übersetzen und das Wort Shri mit strahlendem Licht und Macht. Für Adam Tomasz Marcin Fudala ist das Shri Yantra das schönste sowie mächtigste aller Energieinstrumente. Für ihn versinnbildlicht es die Einheit der ganzen Existenz, die als Vereinigung der polaren Kräfte in Erscheinung tritt. Es definiert sich durch neun Dreiecke, die sich in exakt geometrischen Proportionen befinden müssen, um als energetisches Erkenntniswerkzeug, in dem universelles, zeitloses Wissen gespeichert ist, in Aktion treten zu können.

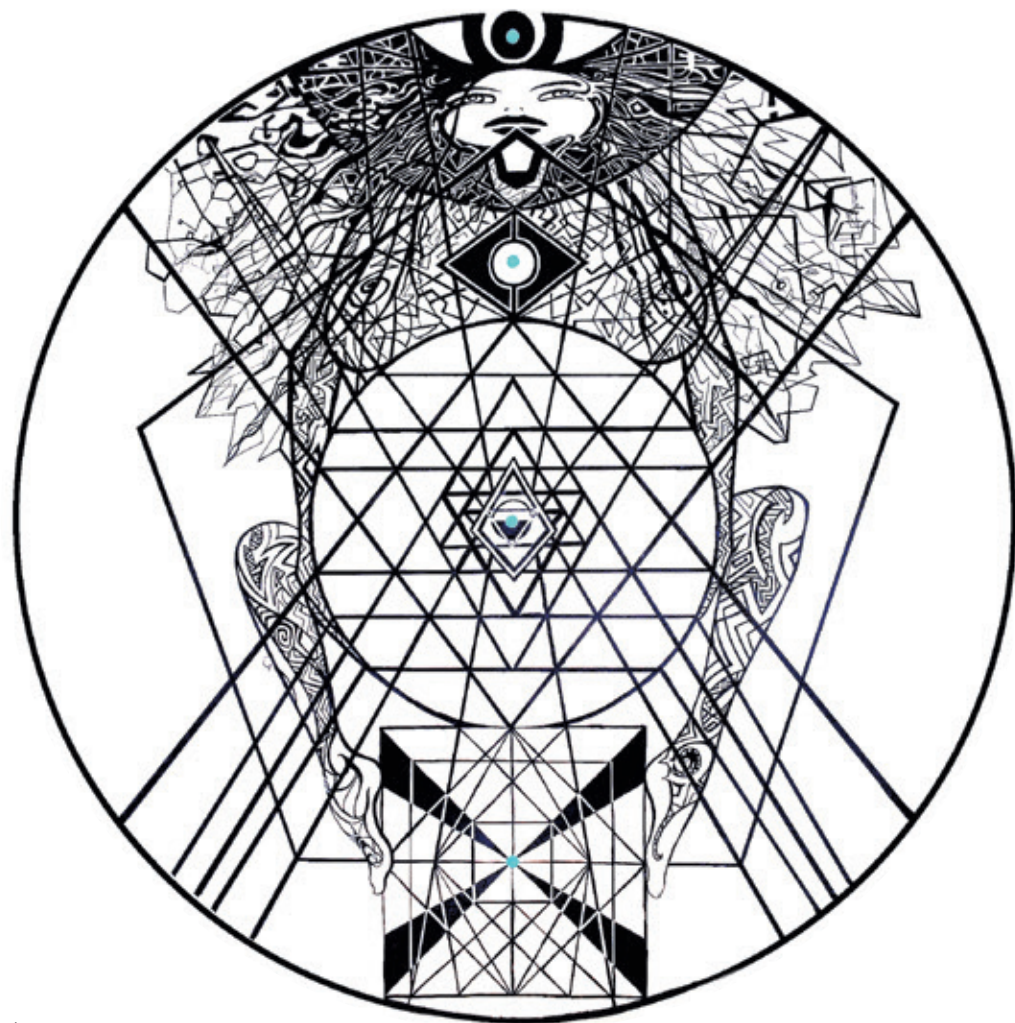
Damit es das ihm innewohnende Wissen freisetzen kann, ist Hingabe für und Kontemplation über die Logik der Mathematik notwendig, wobei die Geometrisierung der inneren wie äußeren Welten nicht als einziger oder letzter Erkenntnisweg, sondern als ein Werkzeug zur Klärung des Verstandes gilt, um eindeutige, nachvollziehbare Denkstrukturen zu erarbeiten. Zudem entführt das Yantra in eine komplexe Mannigfaltigkeit, die synthetisch-künstlerisches Denken und Fühlen herausfordert. Alle seine Phänomene stehen in einem innigen Zusammenhang, alles ist verbunden – so auch das Abstrakte wie das Konkrete.



A.T.M. Fudala – Phänomenologie der 1 -
Weg - Werk 2 - Ink, Aquarellpaper 130 x 160 cm



A.T.M. Fudala – Phänomenologie der 1-Ziel - Werk 1 - Ink, Aquarellpapier 152 x 152 cm



A.T.M. Fudala – Phänomenologie der 1-Geburt - Werk 3 - Ink, Aquarellpapier 150 x 150 cm

Als Künstler lotet Adam Tomasz Marcin Fudala die Grenzbereiche zwischen Wissenschaft und Kunst, Mathematik und Poesie mit Bleistift und Tusche feingradig aus. Er balanciert – wie ein geübter Seiltänzer – über zarte Linien, klare Winkelgesetze und setzt gekonnt Bewusstseinspunkte ins Ereignisterrain der Erkenntnisfelder. Er vermag Ideenlandschaften zu geometrischen Körpern zu verdichten, die in ihrer grafischen Konzentriertheit auch als Diagramme oder dreidimensionale Karten vom Uni-versum zum Ich-versum dienen können.

So kartografiert das Triptychon mit dem Titel „Phänomenologie der 1“ den immerwährenden Jetztzustand der Welt. Die Komposition stellt allegorisch mit wenigen grafischen Elementen transzendente Seins-Bereiche dar. Die intuitive künstlerische Umsetzung dieser Ideenkomplexe kann durchaus empathisch empfangen werden. Als Anregung zu dieser direkten Informationsvermittlung folgen einige Gedankenskizzen wesentlicher Bildinhalte, die in Schriftsprache übersetzt wiederum metaphorisch als Versinnbildlichung verstanden werden können. Die Werke sind mit Tinte auf Aquarellpapier gezeichnet und ausschließlich in Schwarzweiß gehalten, bis auf einen einzigen farbigen Punkt. Der **BLAUE PUNKT** symbolisiert das Prinzip der Ganzheit, jenseits und über von Polaritäten und Dualitäten, das vollkommen eigenständig und selbstständig existiert. Die Räder der Zeit, kosmische Zyklen, das Auf und Ab sowie das Schwarz und Weiß haben auf den Blauen Punkt keine Wirkung oder keinen Bezug. Er/sie/es bleibt immer Himmelblau. In diesem spannungsgeladenen Spielfeld, das den Binnbereich ins Visier nimmt, spielt sich das ganze Geschehen ab. Das Shri Yantra dient hier als eine Art Zentralkristall, der allen drei Zeichnungen als Hauptgestaltungselement wie Projektionsgenerator zugrunde liegt.

PHÄNOMENOLOGIE DER 1

Werk 1. Stellt den erwachten, aus dem Labyrinth der fraktalen Spiegelwirklichkeit emporgestiegenen Menschen, dar. Er/sie/es macht die Erfahrung des Erwachens und trinkt den „Nektar der goldenen Blume“, die Quintessenz der Sonne. Auf dem Gipfel angekommen, öffnet der Mensch sein Herz mit geöffneten Armen, die zu Flügeln werden. Nun ist der Moment der Transformation gekommen. Die Transmutation kann geschehen.

WIE
VERZAUBERT
VERGESSEN
WIR UNS
SELBST.
DOCH JETZT
ERINNERN
WIR UNS
NOCH EIN
MAL.

Werk 2. Der Blaue Punkt schwebt über Allem. Der „ewige Kreislauf“, das Perpetuum mobile, wird sichtbar. Die Komposition der Zahnräder thematisiert die Idee vom permanent bewegten Verbundensein. Das große Rad der Zeit dreht sich unermüdlich und die anderen Räderwerke drehen sich mit. Universelle Rhythmen entfalten bis ins kleinste Detail ihre Wirkung. Wenn es so weit ist, ist es so weit. Das Achterzahnrad oben besteht aus sich endlos wiederholenden Oktaven, die – einmal in Schwingung versetzt – immer positiv-konstruktiv nach harmonischen Gesetzmäßigkeiten die Welt in Resonanz halten. Mit dem großen Rad ist es durch platonische Spiegel verbunden: einem invertierten Oktaeder, aus den Goldenen-Schnitt-Pyramiden des Yantras bestehend. Dieses EnergieNEST, die vollkommene Symmetrie, wird vom Yantra-Rad zu einem Spannungsraum zwischen der resonanten Oktave, die immer durch die Zahl 2 erzeugt wird, und der irrationalsten aller Zahlen aufgefächert: 1,618033... (goldene Schnittzahl Phi).

Werk 3. Der Blaue Punkt sinkt ins Geschehen und zeigt sich in vier Dimensionen. Da sind zunächst die drei Bewusstseinszustände Wachen, Träumen und Schlafen, die mit unseren Körperschichten korrespondieren. Der erste Zustand ist der des Wachbewusstseins und entspricht dem grobstofflichen Körper. Seine Wahrnehmung ist nach außen gerichtet. Der zweite Zustand ist der des Traumes. Seine Wahrnehmung ist nach innen gerichtet, er entspricht dem feinstofflichen Energiekörper. Der dritte Zustand ist der des Tiefschlafs, der dem stillen, nicht involvierten Bewusstsein und dem sogenannten Kausalkörper entspricht. Das erwachte Individuum tritt nun über in den vierten Zustand, der in der vedischen Tradition mit Turiya, der transzendentalen Erleuchtung, bezeichnet wird. Das, was bisher als reine Funktion da war, wird nun zu einem lebendigen Prozess, einem Liebesakt. Ohne Dich gibt es Mich nicht, ohne ICH gibt es die Welt nicht. Das Entscheidende ist das Erfahren der neuen Wirklichkeit. Denn Turiya ist unbeschreiblich wie undenkbar – und doch kann es erlebt werden, wenn wir in der Stille tiefen Frieden ohne innere Spaltung erleben. So ist Turiya nicht die Summe der vorher beschriebenen Zustände oder ihre Abwesenheit, sondern das originäre Primärbewusstsein, in dem die an-



deren drei temporär entstehen können. Turiya ist somit kein Seinszustand, sondern bildet den Hintergrund, eine Leinwand, einen Bildschirm, auf dem alles Mögliche sichtbar oder auch unsichtbar werden kann. Des Weiteren wird in Werk 3 im zweifachen Sinne die Geburt als das größte Mysterium thematisiert. Durch eine schwangere Frau, eingebunden in den Kreislauf der Schöpfung, wird der Mensch geboren und erneuert sich im Leben aus sich selbst heraus ein zweites Mal. Der Weg führt erneut zurück aus „dem Seienden“ zum SEIN. Der Kreis schließt sich und wird zum (Blauen) Punkt.

DAS UNIVERSUM IN EINEM PUNKT

Im Zentrum des Shri Yantras befindet sich als Punkt das BINDU, ein multidimensionales Kraftfeld, das seinen Dreh- wie Angelpunkt in der EINS hat. Die Zahl 1 wird zu einem Wendepunkt, der die äußere Unendlichkeit in eine innere Unendlichkeit umstülpt. Dieses geführte rhythmische Ein- und Auftauchen in den pulsierenden Ozean des Lebens kann unser eigenes individuelles Zentrum, unseren delphischen Herztempel erwecken: überraschend – in einem Moment geschieht es, Gedanken werden zu stillem Licht, Bewusstseinsportale öffnen sich im inneren Einklang, in Dankbarkeit ruhend; wissend – amo ergo sum. Ich liebe, also bin ich! ◻

Das ist das größte Problem der Gegenwart, die verschwiegene Unwissenheit über die wichtigsten „Dinge“ der Welt.

ATM Fudala

Adam Tomasz Marcin Fudala, interdisziplinärer Künstler (Berlin) www.fudala.org Zusammen mit der Mathematikerin Dr. Elisabeth Welz, 24 weiteren Gründungsmitgliedern sowie der Autorin Vera Koppehel wurde am 21.3.2025 die AXIS ACADEMY – for connecting consciousness & integral scienceART Switzerland ins Leben gerufen. www.axisacademy.info

Die Hauptaufgabenfelder der Akademie sind die Erforschung und Vermittlung sowie die Etablierung der in jedem Individuum anwesenden Informationsautonomie. Die Entfaltung der Kreativität mit der Betonung auf gleichberechtigte Einbeziehung der Geistes- wie auch der Naturwissenschaften. Eine ausführliche Studie zum SRI YANTRA in Buchform ist zur Veröffentlichung für 2026 Vorbereitung.

DER ERFAHRUNGSRAUM FÜR

KUNST, KULTUR UND ÄSTHETIK



stayinart

